



Landeshauptstadt Stuttgart, 70161 Stuttgart

Hausadresse:  
Jobcenter Stuttgart  
Personalrat  
Rosensteinstr.11, 70191 Stuttgart

Jobcenter Stuttgart  
Amtsleitung  
Herrn Jürgen Peeß  
Rosensteinstraße: 11  
  
70190 Stuttgart

Bearbeiter/-in: Frau Heinz  
Zimmer: Zimmer 402  
Telefon: 0711 216-97134  
E-Mail: jobcenter.pr@stuttgart.de

22.06.2017

## Stellungnahme des Personalrats zum Jahresbericht 2016

Da dem Personalrat des Jobcenter Stuttgart der Jahresbericht 2016 nicht vorlag, kann nur eine Zusammenfassung der Arbeitsbelastung und der Arbeit aller Mitarbeitenden erstellt werden.

Die Zahl der Arbeitslosen im Bereich SGB II ist seit der Flüchtlingswelle 2015 im Bereich ohne Flüchtlinge zurückgehend. Hier wurde und wird sehr gute Arbeit geleistet, was sich in den nachhaltigen Integrationen in Arbeit ablesen läßt.

Leider wirkte sich diese gute Arbeit im Jahr 2016 in keinster Weise auf die Fallbelastung bei den Mitarbeitenden der Zweig –und Außenstellen aus.

Die Fachabteilung Migration und Teilhabe (MuT) konnte bis zum Ende des Jahres 2016 ihren Betrieb nicht oder nur sehr reduziert aufnehmen. Alle Fälle von anerkannten Flüchtlinge mit Leistungsanspruch im Bereich SGB II wurden weiterhin im Jahr 2016 auf den Zweig- und Außenstellen von Seiten der Leistungsgewährung und der persönlichen Ansprechpartner bearbeitet. Auch die Mitarbeitenden der qualifizierten Information kamen an den Rand ihrer Belastbarkeit – hauptsächlich wegen den großen Sprachproblemen mit den anerkannten Flüchtlingen.

Der Aufbau der Abteilung Migration und Teilhabe (MuT) erwies sich als sehr mühsam. Zuerst mussten die Raumprobleme geklärt werden. Die Anmietung des Cannstatter Carrès verzögerte sich, dann verzögerte sich der Umbau.

Parallel zur Raumproblematik wurde mit der Ausschreibung –und Besetzung der Stellen für MuT begonnen. Die ersten Kolleginnen und Kollegen für MuT konnten im Sommer 16 begrüßt werden.

Dies war nur mit einem enormen Einsatz der Abteilung Personal – Verwaltung möglich.

Hier erschwerte sich dann jedoch die Einarbeitung. Es waren keine Räumlichkeiten vorhanden, so dass die Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Leistungsgewährung zuerst im zentralen Einarbeitungsteam des JC eingearbeitet wurden. Auch hier war das 3 köpfige Einarbeitungsteam am Limit.

Die persönlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner wurden auf den ohnehin schon völlig überlasteten Zweit – und Außenstellen eingearbeitet. Die spezielle Fachlichkeit für eine nachhaltige Integration von Menschen mit Flüchtlingshintergrund war den Kolleginnen und Kollegen in den Zweig-und Außenstellen nicht erschlossen, so dass sich die Einarbeitung der persönlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner als äußerst zeitaufwendig und schwer zeigte.

Selbstverständlich wurden weiterhin alle anerkannten Flüchtlinge auf den Zweig – und Außenstellen bearbeitet und betreut. Erst Anfang 2017 wurde mit der Übernahme dieser Fälle in die Abteilung MuT begonnen. Auch im Jahr 2017 sind immer noch zu wenig Räumlichkeiten für die Abteilung MuT vorhanden und die Abteilung ist auf 3 Standorte verteilt. Dies erschwert weiterhin die Aktenübernahme aus den Zweig – und Außenstellen, bei welchen weiterhin eine massive Arbeitsbelastung (hauptsächlich im Bereich der Leistungsgewährung) vorhanden ist. Da das erste Jahr für eine gesellschaftliche und berufliche Integration von Menschen mit Flüchtlingshintergrund prägend ist, ist hier sehr viel Energie und Zeit auf den Zweig – und Außenstellen eingebracht worden.

Im Bereich der Büroausstattungen und Sauberkeit hat sich in den bestehenden Zweig –und Außenstellen wenig bis nichts getan. Selbst für langzeiterkrankte Kolleginnen und Kollegen mit Rückenproblemen kann kein höhenverstellbarer Schreibtisch angeschafft werden, da das gesamten Mobiliarbudget für die Neuausstattung für MuT und neue Büroräume verwendet wurden und wird. Hier werden leider weiterhin lange Ausfallzeiten in Kauf genommen anstatt mit ergonomischen Mobiliar die Ausfallzeiten zu verkürzen. Für den Personalrat ist dies nicht haltbar!

Weiterhin ist das Thema Sicherheit ein Dauerbrenner im Jobcenter. Es konnten nun Sicherheitsbeauftragte und Ersthelfer geschult und eingesetzt werden, so dass zumindest die gesetzlichen Vorgaben in diesen Punkten erfüllt sind. Ein einheitliches Notrufsystem gibt es immer noch nur in Form eines Telefonrufs (Notfalltaste F1) welcher jedoch in den Fällen der körperlichen Gewalt gegen Mitarbeitenden des Jobcenter kläglich versagt hat.

Die zum Teil nicht haltbare Raumsituation in den Zweig –und Außenstellen wird sich mit dem Auszug der Notariate und der Übernahme dieser Räumlichkeiten hoffentlich etwas entzerren.

Die hohe Anzahl an fachlichen Schulung für neue und bestehende Mitarbeitenden ist weiterhin qualitativ sehr wertvoll. Leider hat sich die Personalausstattung im Bereich Personal – Verwaltung zu 2006 nicht oder nur minimal geändert, so dass auch hier mit einer baldigen Zahl von 600 Mitarbeitenden dies nicht mehr zu bewältigen ist. Hier müssen unbedingt 2 Stellen geschaffen werden.

Aus Sicht des Personalrats ist die erfolgreiche Arbeit des Jobcenter Stuttgart seit 2005 nur auf Grund von hoch motivierten Mitarbeitenden möglich.

Im Vergleich zu anderen Jobcentern haben wir, hauptsächlich im Bereich der Leistungsgewährung (hier fehlen mindestens 50 Stellen) und im Bereich der persönlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner (hier fehlen mindestens 25 Stellen), chronisch zu wenig Stellen im operativen Bereich. Im Vergleich zum Jobcenter München fehlen ca. 80 Stellen im operativen Bereich. Wenn wir uns einem bundesweiten Vergleich stellen, wird das Jobcenter Stuttgart mit hoher Wahrscheinlichkeit eines der Schlusslichter im Bereich der Stellenausstattung (nicht nur im operativen Bereich) sein. Dies ist nicht mit dem städtischen Anspruch auf eine Vorbildfunktion des Jobcenter Stuttgart im bundesweiten Jobcenter Vergleich zu kombinieren.

Auch ist die Eingruppierung der Kolleginnen und Kollegen der qualifizierten Information in der Entgeltgruppe 5, ab 2017 Entgeltgruppe 6 nicht nachvollziehbar. Die qualifizierte Information ist die erste Anlaufstelle des Jobcenters Stuttgart. Hier kommen die betroffenen Bürgerinnen und Bürger mit all ihren Sorgen und Nöten an und erwarten eine freundliche, einfühlsame und kompetente Beratung in allen Bereichen. Dies erfordert mit das breitgefächerte Fachwissen im gesamten Jobcenter und ist in EG 6 völlig unter bezahlt! Hier muss eine ehrliche Bezahlung der geleisteten Arbeit dringend erfolgen. Ohne eine gut funktionierende qualifizierte Information ist ein reibungsloser Arbeitsablauf in allen anderen Bereichen nicht möglich.

**Es ist an der Zeit für eine ausreichende Stellenausstattung des Jobcenter Stuttgart zu sorgen. Nur so kann auf Dauer weiterhin eine gute Integrationsarbeit geleistet werden. Auch die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeitenden des Jobcenter Stuttgart und die Attraktivität für neue Mitarbeitenden ist nur mit einer ausreichenden Stellenausstattung und angemessenen Räumlichkeiten möglich.**

Personalrat Jobcenter Stuttgart  
Vorsitzende  
Dagmar Heinz